

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Zustellungspreis für die vierspaltige Corps-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erdelt.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

1873ter Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 119.

Sonnabend, den 24. Mai.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Schützenstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Sandwischstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Dömitz.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 Pf.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 26. Mai 1879, Nachm. 4 Uhr.
Besondere Sitzung:

- Berathung und Beschlußfassung über:
1. die Nachbewilligung auf Tit. I. 5 des Gottesacker-Stats für Beschaffung von Grabnummer- u. Reihensteinen u.;
 2. den Ankauf eines Grundstücks;
 3. die Nachbewilligung einer Etablissementsrechnung;
 4. die Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses u. an die Armenpflegen-Verwaltung;
 5. die Bewilligung der Kosten zur Umpflasterung der Mittelstraße;
 6. die Erteilung des Zuschlags zum Miethsgebot für ein Kellerlokal;
 7. die Interpellation, betr. das zur Pflasterung der Güterstraße verwendete Material.
- Geschlossene Sitzung:
8. die definitive Anstellung eines Baubeamten;
 9. die Mittheilung des Magistrats in der Schlachthaus-Angelegenheit;
 10. die Niederlegung eines Einnahme-Reses.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. S. d. i. g.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. Mai. Wie wir hören, ist das über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ erlangene kriegsrechtliche Erkenntnis von Sr. Majestät dem Kaiser angenommen und ein neues Kriegsgericht bestellt worden, zu dessen Präses dem Vornehmen nach der General-Inspektion der Artillerie, v. Pöbelsfeld, ernannt ist.

Wien, 21. Mai. Der Prinz Alexander von Battenberg wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen und besuchte sodann den Minister des Auswärtigen, Grafen Andrassy, mit welchem er eine einjährige Unterredung hatte. Weiter machte der Prinz einige Stunden nach seiner Ankunft dem deutschen Botschafter, Prinzen Neuf-

ebien Besuch. Am Freitag Abend reist der Prinz von Battenberg nach Berlin ab.

Wien, 21. Mai. Mittheilungen der „Polit. Korresp.“ Aus Konstantinopel: Verhältniß der Ausrüstung des Generals Dürschkeff, der Sultan habe auf die Bewegung des Balkans verzichtet, ist von Seiten der Porte auf diplomatischem Wege bemerkt worden, daß der Sultan das ihm durch den Berliner Vertrag zuerkannte Recht keineswegs aufgegeben habe. Der Sultan behalte sich vielmehr vor, nach Umständen und im Interesse seines Reiches von diesem Rechte Gebrauch zu machen, den Fall nicht ausgeschlossen, daß dies schon in nächster Zeit rüchsiglich bestimmter Verhältnisse geschehen werde. — Aus Philippopol: Aleo Pascha wird am 25. d. Mts. auf ostrumelischen Gebiete eintreffen und daselbst eine Proklamation erlassen.

Paris, 21. Mai. Die Tarifkommission hat die in dem von dem Deputirten Méline erstatteten Berichte enthaltenen Anträge auf Erhöhung der Steuer auf Baumwollens-Garne angenommen.

London, 21. Mai. Unterhaus. Bei den Verhandlungen über die zweite Lesung der irischen Universitätsbill stimmte der Schatzkanzler Northcote der Vorname der zweiten Lesung zu, ohne sich jedoch mit dem Prinzip oder den Bestimmungen der Bill im Einzelnen einverstanden zu erklären. Derselbe fügte hinzu, daß er über die Wirkung der Bill erst Weiteres abwarten und in Erfahrung bringen wolle, wie die Bill in Irland angefaßt werde. Der Schatzkanzler betonte endlich, daß vom Parlament schon festgestellt sei, daß der Ueberseh aus den Kirchenfonds nicht zu ausschließlich konfessionellen Zwecken verwendet werden dürfe. Schließlich wurde die Debatte vertagt.

Rom, 21. Mai. In dem jetzt veröffentlichten Berichte des Central-Bureaus des Senats über die St. Gotthardbahn-Vorlage wird das Ministerium aufgefordert, mit den beteiligten Regierungen Verhandlungen einzuleiten, damit Italien in der Verwaltung der St. Gotthardbahn-Gesellschaft ausgiebiger vertreten sei. Ferner solle das Ministerium dahin wirken, daß die Linie Cuiabasco-Lugano gleichzeitig mit der Linie Jannensee-Tino vollendet und auf die Erhebung einer Uebertaxe für Waaren und Reisende mit gewöhnlichen Zügen auf gewissen Theilen der Linie Cuiabasco-Lugano verzichtet werde.

Reichstag. (Berlin, den 21. Mai.)

In der heutigen Plenarsitzung des Reichstags erfolgte zunächst die Wahl des ersten Präsidiums. Es wurden dabei 24 Stimmgelbe abgegeben; von diesen war 1 ungültig, weil auf eine Person außerhalb des Hauses lautend, und 119 ungeschrieben. Von den übrigbleibenden 204 gültigen Stimmen fielen 195 auf den Abg. v. Seydewitz, 4 auf den

Abg. Lucius, je 1 auf die Abgeordneten Dollfuß, Frischa, Graf Bethusy, Richter (Hagen), v. Benha.

Der Abg. v. Seydewitz übernahm das Präsidium mit folgender Ansprache: Meine Herren! Ihre Wahl trifft mich, wie ich gesehen muß, unerwartet und unvorbereitet. Ich weiß, welche Schwierigkeiten mir dies Amt, das Sie mir anvertrauen wollen, auferlegt, Schwierigkeiten, die um so größer sind, als vor mir auf diesem Plage ein Mann gesessen hat, der durch seine ungenüßlich hohe Befähigung unsere allseitige Anerkennung verdient und erworben hat. (Bravo!) Ich nehme aber doch die Wahl an, weil ich mich für verpflichtet halte, alle meine Kräfte, so schwach sie sein mögen, der Förderung des gemeinsamen Wohls des Vaterlandes zu widmen. Ich bitte, meine Herren, daß Sie mich in diesem Streben, in dieser Arbeit, auch in der Geschäftsleitung, die mir zufallen wird, unterstützen und zwar unterstützen auf allen Seiten. Seien Sie überzeugt, ich werde Unparteilichkeit und Gerechtigkeit üben auf allen Seiten.

Bei Fortsetzung der zweiten Berathung des Zolltarifs erhielt heute zuerst das Wort Abg. Dr. Frege, der einleitend, im besonderen Hinblick auf die schädlichen Verhältnisse, das Bedürfnis der Entwicklung des indirekten Steuersystems nachwies. Die Krisis der Landwirtschaft müsse durch Befreiung der zollfreien Getreide-Einfuhr des Auslandes beseitigt werden; die Rentabilität der Produktion müsse gesichert werden. Der Redner bezeichnete die Gesichtspunkte, welche dabei in den Vordergrund treten müßten, und wiederlegte dann eingehend die Gründe, welche von den Gegnern der Getreidezölle geltend gemacht zu werden pflegen, um dann zu den positiven Gründen überzugehen, welche für die Einführung der Getreidezölle angeführt werden.

Demnach trat er für den Antrag ein, welcher die Gleichstellung des Roggenzolls bezieht, und bittet das Haus im Interesse des Gesamtvaterlandes um Annahme der Vorlage mit dem zu Amendement. (Anschließend sind zwei Anträge auf namentliche Abstimmung bezüglich dieses Antrages, wie der Positionen 9a. und b. eingebracht.)

Der Abg. Hoffmann berichtet über die Petition des Deutschen Städteages.

Abg. Dr. Delbrück entgegnet dem Vorredner zunächst, daß er die Ziele, welche er erreichen wolle, in jenem Falle mit den vorgeschlagenen Zöllen, die er auch mit Recht als eine geringe Abschlagszahlung bezeichnen habe, erreichen kann, sondern daß es dazu der gleichen Stala, wie sie in England ebendort bestanden, bedürfen würde; eine andere Höhe gäbe es eben, wenn man die Prämissen des Vorredners zugebe, für die Landwirtschaft überhaupt nicht. (Gegen 2/2 Uhr nahm der Reichstanzler am Bundesrathstische Platz, nachdem er den Präz. v. Seydewitz auf seinem Geize begrüß-

Anfang und Ende.

Erzählung von Jos. v. Neuf.

(Fortsetzung.)

Zum ersten Male in ihrem Ehestande küßte sich Frau Gertrud Werner nicht mehr in Uebereinstimmung mit ihrem Gatten. Sie erschrak fast vor der Wahrscheinlichkeit, aber sie blieb dennoch fest überzeugt, daß Ewas Bestimmung und Waise anderen, wahrlich nicht entgegengelegenen Umständen, als kurz noch vermuthet hatte. „Mein Gott, in gewissen Dingen bleiben doch die Männer immer unwissend und harmlos wie die Kinder, trotz aller salomonischen Weisheit! Könnte eine glückliche Braut so versehen? Sag ich vor sechs Wochen wiederholt zu aus, mein Herr Gemahl? hätte sie ihm in ihrem Eifer fast laut gefragt. Warum das noch die lebensvolle Eva von früher?

„Wißt du mir keinen Arm zu einer Abendpromenade geben, liebe Eva?“ fragte jetzt Herr von Hiller, indem er die Unvernünftigkeit des jungen Verzweckten besah. „Gern!“

„Ja, geht, geht!“ befahl Hauptmann von Bornträger. Die Karaballe intonirte jedoch ein Portouri aus Tannhäuser mit Hirtentel, Flügelhorn und Waldhorn-Eingangsstück.

Bei den Klängen der Musik führte Herr von Hiller Eva von Schent die Partee des Ruzgartens entlang. Bei dem jungen Mädchen erweckte die Musik fast ein Heimatsgefühl. Die großartige Dekorationsmalerei der Schweizernatur, die erhabene Scenerie ward in ihrem Geiste zur lieblichen thüringer Waldlandschaft, die schroffen und gewaltigen Umrisse zu sanften und weichen Himmellinien. Wenn sie wieder daheim in Erlängen sein würde, dann würde auch hoffentlich der Kampf vorüber sein, so dachte sie sich. Dort würde ihr wohnen, weil ruhig werden. Dort, dort war sie Siegerin! Hier, wo jeder Augenblick ihr den Freund entgegenführen konnte, wo jede Begegnung, sie küßte es lieber als unvernünftig, die Wunde erbarmungslos aufreißen und blutend machen würde, war keine Ruhe zu gewinnen!

Aber — wollte sie denn im Ernste schon die Ruhe? Sie begann sich. Nein, noch wollte sie keine Ruhe! Ruhe

ist nur Glück, wenn sie ein Andrauen ist, wenn wir sie gesunden, nachdem wir sie erkrankt, gesucht haben. Und ausruhen kann man nur nach dem Kampfe! Und wieder trat das schmerzliche Verlangen an sie heran, für ihre Liebe zu kämpfen. Fast schien es ihr Pflicht, — — Wenn sie unterlegen war! dann möchte sie kommen — die Grabesruhe!

Es gehörte zu Ewas in Unterlagen angenommenen Gewohnheiten, täglich wenigstens einmal das wilde Rauschen der Lar hören zu müssen. Darum schlug Herr von Hiller alsbald den Weg nach dem Fluße ein, um die Gründe zu gewinnen. Eine durch die anhaltende Sommerwärme vermehrte Schmelzwasserfülle machte das Rauschen des Bergflusses fast stark wie Meeresschäumen. Es brandete und wogte dort unten wirbelnd, und zischend lösten sich ringsumher die aufgeregten Wellen im schneeweißen flüchtigen Schaum.

Eva erschrak vor dem verachteten Gesetze wie vor dem plötzlich heraufbeschworenen Sturme ihres Herzens. Nur konnte sie dem erstem durch gefühligen Schritt entleiten; das letztere folgte ihr auch ans jenseitige Ufer.

Man schlug den Waldpfad ein und stieg langsam die ziemlich schroff hinaufsteigende Höhe hinan.

„Meteorologisch erkannt, sind Wälder ein stehendes, stilles Gewitter, weil sie die Wolken- und Erdoberfläche fortwährend still, wie heimlich atmen, ausgleichen.“ begann Herr von Hiller, seiner Gewohnheit nach der Braut von dem Schätze seiner Kenntnisse, für Ewachs Geschmack fast zu freizeigig — mittheilend. Aber er ließ heute bald von selbst das angeregte Gespräch fallen, denn er hatte das Gefühl, als ob Ewas Seelenstimme im Augenblicke ungeeignet sei, an dem theilzunehmen, was sein peculiar Vernehmen ausmachte. Entgegenkommend pflichtete er nur einige Aushalmen und bot sie der Geliebten. Sie nahm sie mit leiser Dank.

Da kam dem Paare von oben herab ein Zug französischer Reisender entgegen, die theils zu Fuße, theils als Geliebter von einer Bergtour herabstiegen. Der eine Fußgänger zog tief den Hut — vermuthlich ein Bekannter aus Beau rivage!

„Du verstreichst die Blumen — dein Fuß schreit rast-

los darüber hin. Und du bist bleicher als je, rede, was ist dir, Geliebte?“

„Ja, es ist nichts! doch laß uns zu den andern zurückkehren!“

Am andern Morgen war Eva zeitig im Freien. Der Aufenthalt in Beau rivage dünkte sie zu eng und fast unheimlich jetzt. Etwas stieg sie die Alm hinauf, höher, immer höher, bis zur ersten Seennähe.

Solch eine Morgenwanderung auf die Alm ist ein Hochgenuß. Die Luft ist so rein und frohenfrisch, daß das Aufsteig fast zum Vergnügungsgebäude wird, und der Speit infolge der rüstigen Bewegung so geschäftig, daß selbst die wenig reinliche Ausstattung der Seennähe keinen Ekel aufkommen läßt.

Auch Eva hatte sich oft unter den Frühlingstagen der Semmerin von Beau rivage befunden. Denn wie alle größeren Establishments in Unterlagen hielt auch dieses Hotel seine eigene Milchwirtschaft auf der Alm. Das junge Mädchen liebte überhaupt Morgenmilch und Morgenstimmung, und nannte ihre stille Vergnügung hinauf nach der thüringer Alm oft ihren Kirchgang.

Von der Erhabenheit der Natur führte sie indessen in ihrer jetzigen Seelenstimmung wenig mehr. Denn von der Ruhe, die sie mit der Nüchternheit ihres Verlobten hoffte, war nichts über sie gekommen, ebensowenig als Trost und Schutz gegen die Wände ihres Herzens. Im Gegenfelle, der Kampf in ihrer Brust tobte immer lauter und mühte bald sein Ende erreichen — mit ihrer Wiederlage. Sie ward sich dessen immer klarer bewußt. Wer solche Wiederlage dünkte sie jetzt der herrlichsten Sieg zu sein, und sie rief alle Sophismen der Leidenschaft zu Hilfe, um sich selbst als Siegerin zu feiern! Sie war allmählich zu dem Entschlusse gekommen, zu reben, frank und frei! Doch war ihr Mund nicht unüberwindlich, nicht vor den Menschen, nicht vor Gott geschlossen. Sie sagte sich auch, daß sie es ihrem zukünftigen Gatten schuldig sei, nicht mit dem Wiede eines andern im Herzen als seine Gattin die Schmelze seines Hauses zu verlassen.

In sie wollte reben zu ihm, der sie erwählte, dessen Wahl sie angenommen hatte. Sie wollte ihn

Demnach widerlegt er verschiedene Punkte in den gestrigen Ausführungen des Regierungskommissarius; er sucht nämlich nachzuweisen, daß die Getreideproduktion seit Ende der dreißiger Jahre wesentlich zugenommen habe und daß die Einfuhr im direkten Verhältnisse zu der Zunahme der Bevölkerung stehe. Bezüglich der Frage, wer den Zoll bestimme, wäre die Argumentation des Herrn Kommissarius dann richtig, wenn England und Amerika c. genötigt wären, ihr Getreide nur nach Deutschland zu importieren. Denn wäre aber nicht so; nach Ausland würde sich eben immer den günstigsten Markt ausfinden. Der Zoll werde also keineswegs vom Auslande getragen werden. Wenn eine Versteuerung des Getreides nicht eintreten sollte, so hätte doch auch die Landwirtschaft gar kein Interesse daran, daß Getreide erhoben werde. Eine Versteuerung des Getreides werde allerdings eintreten; es frage sich nur, ob die Erhöhung des Preises von den Konsumenten oder den Zwischenhändlern im Handel getragen werde. Hier sei vor Allem die Annahme ganz unangenehm, daß der Zwischenhandel solche Beträge abstrahire, wie sie hier in Frage stehen. Der Zoll werde der Hauptsache nach immer auf die Konsumenten fallen. Der Übergang der Landwirtschaft sei keineswegs in dem allgemeinen Maße voranden, wie behauptet sei.

Reichskanzler Fürst v. Bismarck weist den Vordränger zunächst darauf hin, daß die von demselben angeführten steigenden Kornpreise der Domänen wesentlich ihren Grund darin haben, daß dieselben auf Nebenbau basirt seien. Hauptächlich habe Dr. Delbrück nachzuweisen gesucht, daß eine Steigerung der Kornpreise eintreten müsse und daß das eine Kalamität sein würde. Es frage sich indes, ob es überhaupt ein Glück sei, so niedrige Kornpreise zu haben. Wenn das richtig wäre, dann müßten ja die Länder am wohlhabendsten sein, in denen das Getreide am wohlfeilsten produziert werde. Auch innerhalb des Deutschen Reichs müsse demnach Steuern 25-30 pCt. wohlhabender sein als das Preussien. Thatsächlich wären aber dort die höchsten Kornpreise vorhanden, wo alle Kräfte des Volkslebens am vollkommensten entwickelt seien. Auch wenn es aus irgend welchen Gründen als Axiom aufgestellt werde, wohlfeiles Getreide zu schaffen, dann hätte man doch vor Allem die inländischen Produktionen entlasten und längt die Grundbesitzer abzulasten müssen. Der Reichskanzler führt verschiedene Daten an, um die derzeitige durchschnittliche Belastung derselben zu erhellen und giebt weiter zu bedenken, daß es nicht bloß darauf ankomme, gegen die Landwirtschaft Gerechtigkeit zu üben, sondern daß man namentlich diesen Zoll im Rahmen der gesamten Zoll- und Finanzorgane betrachten müsse. Was mit diesen Zöllen bezweckt werde, sei lediglich, einen Theil der direkten Steuern in Form von — wenn man wolle Konsumsteuer — die Grenze zu verlegen. Fürst Bismarck zeichnete dann mit kurzen Strichen die Gefahren für Preußen und das Reich, wenn die Landwirtschaft zu Grunde gehe. Zum Glück würde inzwischen die Landwirtschaft es selbst dazu nicht kommen lassen, indem sie von den ihr geleglich zusehenden Mitteln Gebrauch machen werde. Der Abgeordnete Reichensperger (Dnp), der darauf das Wort erhielt, erklärte sich für den Getreidezoll der Vorlage unter Annahme der Anträge bezüglich des Transitverkehrs.

Hierauf vertrat sich das Haus, um übermorgen die Getreidezolldebatte fortzusetzen. Auch der Holzoll ist auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Damit ist das Arrangement, dem zufolge nach Erledigung des Getreidezolls Pausen in den Plenarberatungen eintreten sollen, geändert.

Berlin, den 21. Mai.
Die „Proz.-Korrespondenz“ bemerkt zum Rücktritt des Herrn v. Forckenbeck, daß dessen Schritt einen lebhaften Eindruck im Reichstage und in allen politischen Kreisen gemacht habe. Abgesehen von der allseitigen Ueberzeugung, so fährt die „Proz.-Korr.“ fort, daß seine in einer Weise von Freuden erregte und im höchsten Maße gewürdigte Kraft in der bisherigen Leitung der Geschäfte des Reichstages schwer zu ersetzen sein wird, mußte die Begründung seines Entschlusses, welche ausdrücklich auf den Gegensatz über die schwelenden politischen Fragen hinweist, die parlamentarische Erregung im Augenblicke noch steigern. Herr v. Forckenbeck hatte über den entscheidenden und lebhaften Widerspruch, in welchem er sich in den Aufstellungen und Verbreitungen der Wahrheit, die sich zur Durchführung der Wirtschaftsreform vereinigt hat, befindet, schon durch eine vor einigen Tagen bei einem öffentlichen festmaß gehaltenen Rede sich unumwunden und in einer Weise geäußert, welche keinen Zweifel darüber besetzt ließ, daß er sich nicht mehr als den berufenen Vertreter des Reichstages in seiner jetzigen Parteigruppierung ansehen konnte. Er hat dieser Ueberzeugung entsprechend gehandelt, und Niemand wird ihm daraus von irgend einem Standpunkte einen Vorwurf machen können.

einfach die Wahrheit mittheilen und die Thatsachen selbst sprechen lassen. Nicht einmal seine Großmuth wollte sie anrufen — er sollte entscheiden ohne Rücksicht auf sie selbst, und sie wollte sich in der Entscheidung fügen. Und wenn er entschiede, wie sie erwartete? War es alsdann am Ziele? — Sie war es, weil sie es sein wollte! — — — Denn über alles hinweg behält das Herz seine Rechte, und die wahre Heimath des lebenden Weibes heißt jederzeit das Herz, der Herz des Mannes. Es ist dies der glückliche Vorzug, das göttliche Privilegium ihres Geschlechtes! Sie nahm es in Anspruch.

So unangeführt dachte Eva heute auf ihrem „Kirchgang“ und mit solchen Gefühlen und Entschlüssen kehrte sie gegen Mittag heim.

Der Tag verfiel ziemlich eindrucklos. Die Hochmorgenzeit war erreicht, die Sonne brante unauffällig Tag für Tag auf die Erde nieder, und die bunten wie selbsterleuchtende Blüthe des Himmels trank jedes Dunstfleckchen mit heißem Demut auf. Und Abends verläßte der Horizont hoch über Berg und Gleichschreibern als rothfeuerige Kuppel. Erst der Abend brachte Kühlung.

Inwiefern sein Rücktritt vom Präsidium, zumal im Zusammenhang mit den politischen Vorgängen, die seinen Entschluß ansehend zur Reife gebracht haben, von weiter gehender Bedeutung für die Entwicklung des Parteiensystems werden kann, das wird sich erst im Verlaufe der Bewegung, welche sich an die jetzigen Verhandlungen des Reichstages knüpft, bestimmter beurtheilen lassen.

Herr v. Forckenbeck hat das Präsidium der verschiedenen parlamentarischen Körperschaften mit kurzer Unterbrechung von 1866 bis 1879 fast 13 Jahre lang geführt. Am 10. August 1866, nachdem Grafow auf jede Wiederwahl verzichtet, wurde Forckenbeck zum Präsidenten des preussischen Abgeordnetensamms gewählt und führte das Präsidium bis zum Jahre 1873, wo er als Oberbürgermeister der Stadt Breslau in's Herrenhaus berufen wurde. Seit 1874, als Simon jede Wiederwahl ablehnte, fungirte Forckenbeck als Präsident des deutschen Reichstages. Nach einer angelegten Berechnung hat Forckenbeck in gegen 770 Sitzungen präsidirt.

Die Nachricht des „Dritto“, daß der älteste Sohn des Fürsten Bismarck, Graf Herbert Bismarck, in Rom eingetroffen sei und mit dem Kardinalsekretär Nina konferiren werde, ist unrichtig. Die beiden Söhne des Fürsten Bismarck befinden sich augenblicklich in Berlin.

Nach einer dem hiesigen Magistrat vom Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg zugegangenen Benachrichtigung werden aus Anlaß der bevorstehenden goldenen Hochzeitsfeier des Kaiser-Schopars aus jeder Provinz je eine Provinzialdeputation, bestehend aus 12 Personen, gebildet werden, welche die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Provinzen dem kaiserlichen Paare überbringen werden, damit in dieser Weise ohne eine allzu hohe Anstrengung des großen Paars der freundliche Anteil sämtlicher Theile der Monarchie an dem seltenen Freudentage zum Ausdruck gelange. Dagegen werden Deputationen einzelner Städte zu dem gedachten Zweck nicht gebildet werden. Eine Ausnahme soll nur die Reichshauptstadt, die erste Residenz des Kaisers, machen, welche, getrennt von der Provinz Brandenburg, eine besondere Deputation, bestehend aus acht Stadtverordneten und vier Mitgliedern des Magistrats, an das kaiserliche Paar mit ihren Glückwünschen senden wird. Die Residenzstädte Potsdam und Charlottenburg beabsichtigen, durch je zwei Vertreter an der Deputation der Stadt Berlin sich zu beteiligen.

Die Berliner Gewerbeausstellung erfreute sich heute Vormittag des allerhöchsten Besuches Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Mit dem Glockenschlage 9 Uhr wurde die Kaiserstandarte auf dem Kaiserpavillon aufgehisst und unmittelbar darauf fuhr Sr. Majestät, begleitet vom diensttuenden Flügeladjutanten Oberstleutnant von Kinkowitsch, in seinem offenen Wagen in das Portal von der Imalkienstraße her in den Garten der Ausstellung, ein und beim Kaiserpavillon vor. Empfangen wurde Sr. Majestät von Sr. Excellenz dem Finanzminister Wapbach, dem Polizeipräsidenten v. Madai, dem Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees Herrn J. Kühnemann, und auf's Ehrfurchtsvollste begrüßt. Die Kommitteeglieder hatten sich zu beiden Seiten des Pavillons und im Spalier auf der Treppe desselben aufgestellt. Nachdem der Minister den Vorsitzenden und einige Mitglieder des Ausschusses Sr. Majestät vorgestellt, schritt allerhöchstdieselbe, gefolgt von den bereits genannten hohen Herren, den Generalen la suite Graf v. d. Goltz und Graf v. Seydowitz und dem Flügeladjutanten Fürst Anton v. Radziwill und Oberstleutnant v. Winterfeld die Treppensufen in seinem bekannten elstischen Gange hinan, wobei fast sämtliche palastbildende Herren von Sr. Majestät auf das Hundevollste angesprochen wurden. Sr. Majestät sah überaus wohl und frisch aus und zeigte bei dem sprachvollen Weiter eine sehr freudig bewegte Miene. Von der Terrasse aus überblickte Sr. Majestät die Gartenanlagen, und sprach besonders über die vielen Vergnügungsorte seine Freude aus. Bei Betreten des Zimmers des Pavillons, welches mit der Kolossalstatue des Kaisers geziert war, sprach Sr. Majestät dem Herrn Kühnemann seine vollste Anerkennung für das in so kurzer Zeit Geschaffene in den hübschsten Worten aus. Vom Pavillon aus wurde Sr. Majestät durch die Gartenanlagen bei dem Glaspavillon und dem kleinen Teich vorbei nach dem Hauptportal des Ausstellungsgebäudes geleitet, wo der allerhöchste Herr von den Ausstellern in eberbietiger Weise begrüßt wurde. Die Führung durch die einzelnen Abtheilungen übernahm auch hier wieder Herr Kühnemann, welcher Sr. Majestät zunächst in die Gruppe für Möbelfabrikation führte, die den allerhöchsten Herrn sichtlich zu überaus hohem Interesse verweilte. Sr. Majestät längere Zeit bei dem von Siemens und Halske ausgestellten Apparat für elektrische Beleuchtung, dessen Konstruktion sich der hohe Herr auf das Eingehendste erklären ließ. Auf dem weiteren Rundgange nahm Sr. Majestät in der Weinstube von Knoop Söhne einen kleinen Umß ein, wozu mehrere Weinarten probirt wurden, hielt sich dann längere Zeit in der Abtheilung für Instrumente auf, von denen er die vom Kommissionsrathe Viehe, durch dessen Sohn er längere Zeit sich eingehend unterrichten ließ, ausgestellten Pianos in besonderem Augenblicke nahm, wandte sich dann der Maschinenabtheilung zu, von wo der Rundgang durch die anderen Gruppen erfolgte. Im Kaiserpavillon war inzwischen ein Djeuner arrangirt, welches Sr. Majestät unter Theilnahme des Gefolges und des Vorstehenden einnahm. Punkt 11 Uhr verabschiedete sich der Kaiser mit den Worten „Auf Wiedersehen“ von den Herren des Komitees und trat unter lauten Hurraufen die Rückfahrt nach der Stadt an.

Ueber den Besuch des Kaisers in der Gewerbeausstellung entnehmen wir dem „Berl. Tagebl.“ noch folgende Einzelheiten:

Für uns „vom Handwerk“ ist es von besonderem Interesse, daß gerade Dunderpressen und Erzeugnisse der Schriftpresse sich der längeren Aufmerksamkeit des Kaisers erfreuten. Bei der Hummel'schen Presse, welche für die Staatsdruckerei gebaut ist und Briefmarken druckt, ließ sich

der Kaiser vom Besitzer den Mechanismus erklären und fragte, „ob das eine der vervollkommensten Dunderpressen sei.“ Die „Schwarzstoffsche taufende Kolomende“ entlockte dem überaus gut gelumten Kaiser ein Scherzwort. „Nicht anlassen!“ steht in großen Buchstaben an derselben, und zum Handesminister gewendet, bemerkte er: „Nicht anlassen, wozu damit man sie nicht eindecken kann!“

An der Ausstellung der Firma M. Knd hielt der Kaiser persönlich inne. Sein Auge fiel auf den Vertreter der Firma, der das eiserne Kreuz trägt. „Wie heißen Sie?“ „Roch, Majestät.“ „Wo haben Sie sich die Auszeichnung verdient?“ „Bei Le Mans.“ „In welchem Regimente?“ „Am 10. August 1870.“ — und der Kaiser grüßte den jungen Mann mit freundlichem Lächeln. Man gelangte in die Abtheilung für Karmittel. Bei einem Mengelobus wendete sich der Kaiser an seine Umgebung und bemerkte in rührend einfacher Weise — „da kann ich gleich die Reise meines Entfess' verfolgen“, und als ihm bei einer winigen Probe Karmel'scher Ziergraphie, welche unter einem Vergrößerungsglase aufgestellt ist, der Zweck dieses Glases angegeben wurde, sagte er: „Ja zu meiner Zeit habe ich noch ohne Vergrößerungsglas lesen und Schreiben gelernt.“

Nichts entging dem Monarchen, der unermüdetlich weiter wanderte und oft wieder zu einem Gegenstand zurückkehrte, wenn seine Führer sich schon angingen, weiter zu gehen. Mehrere Male schon hatten seine Adjutanten bedeutungsvoll auf die Uhr gesehen, der Kaiser nahm keine Notiz davon. Das Publikum staute sich jetzt in den Gängen. Bis auf einen Schritt Nähe standen die Menschenmassen wie die Mauern. Als sie in höchster Weise von den Beamten aufgefordert wurden, zurückzutreten, bemerkte der Kaiser dies und wühlte abweichend mit der Hand, ebenso, wie er mehrfach mit der Hand nach seiner Kopfbedeckung deutete, die Umstehenden auszubereite, sich zu bedecken. „Das ist ja lastbar, ein herrliches Kopfzuchtgeheiß, für Neuerungsmäßig wärs“, meinte der Monarch bei einem Aermarm'schen Koffer, und ließ es sich gern gefallen, als ihn gleich darauf in der Abtheilung für Chemikalien eine junge Dame mit Cou de Cologne „anbanchte“, wie der Kaiser sich ausdrückte. Bei der Hummel'scher Antikfabrikation erregte die um den Pavillon derselben gelegte Decke die Aufmerksamkeit des Kaisers. Auf Befragen wurde ihm mitgetheilt, daß der Stoff aus Japan komme und die Bearbeitung hier erfolge.

„Schade, daß die unechten Steine eben so aussehen, wie die echten“, meinte er in der Abtheilung für Goldschmiedearbeiten und wendete sich dann plötzlich an eine Schaar stehender Mädchen mit den Worten: „Hier können die jungen Damen sich ja gleich etwas anschauen!“

Zu der Weinstube von Knoop Söhne und Wätscher u. Caspary riefte die Gesellschaft einen Moment und der Kaiser nahm ein ihm angebotenes Glas Rheinwein dankend entgegen. Die Umwandlung der Stadtschloßgärten erregte seine größte Aufmerksamkeit und er ergrüßte der Umgebung, daß er — leider entging unermert Referenzen wo — schon eine ähnliche Anbahnung solcher Bauwerke gesehen.

Schließlich, gegen 11 1/2 Uhr, war die Ausstellung so überfüllt, daß freie Bewegung kaum noch möglich war. Dennoch nahm der Kaiser in der Abtheilung für Bekleidungsindustrie, in welcher Herr Witterdörfer führte, einige Gegenstände in Augenschein. Die Helme, Degen u. s. w. nahmen einige Minuten in Anspruch. Vor dem für ihn selbst bestimmten Hock blieb der Kaiser stehen. „Biel zu voll“, meinte er lächelnd auf die Brust deutend.

Als der Kaiser das Ausstellungsgelände nach zweifündiger Wanderung verließ, geleiteten ihn abermals stürmische Hocks in die Gartenanlagen.

Die Kommission für das Tarifgesetz trat gestern zur Beratung des ihr ebenfalls überwiegenen Sperrgesetzes zusammen. Der Präsident des Reichskanzleramts, Hofmann, der persönlich zugegen war, gab die Erklärung ab, daß das Gesetz auf Tabak keine Anwendung finden könne, weil die Reichsregierung auf die Nachbestimmung dieses Artikels (wie sie in dem bestimmten Gesetzentwurf vorge schlagen ist) unter keinen Umständen verzichten könne. Darauf stellte der Abg. v. Bennigsen die Anfrage, welche Artikel dem überhaupt die Regierung mit dem vorge schlagenen Sperrgesetz zu treffen genehm. Herr Hofmann erwiderte, darüber könne er keine Angaben machen. Der Abg. Wintehorst beantragte hierauf, das Sperrgesetz von der Tagesordnung abzugeben. Die Abg. v. Bennigsen und Sonnemann erklärten, die Geschäftsstelle sei mit Recht so sehr beunruhigt wegen dieser wichtigen Fragen und ihre in Aussicht genommene Entscheidung, daß eine beliebige Hinausschiebung der letzteren durchaus unangemessen erscheine. Darauf beschloß die Kommission, die entsprechende Verathung für Freitag anzusetzen.

Aus Provinz und Umgegend.

— Se. Majestät der König hat dem Ober-Amtmann August Meyer in Aderstedten, Regierungsbezirk Magdeburg, den Charakter als Amtsrath verliehen.

Aus dem Saalkreise. (Dr.-Korr.) Einem Gutsbesitzer von auswärt, welcher seine Tochter nach Giebichenstein gebracht, damit dieselbe in Wittfeld die Kochkunst erlerne, wurden von dem in der Wittfeldstraße haltenden Wagen die Kleider der Tochter, während er das Pferd in den Stall brachte, gestohlen. Dem unglücklichen Gendarm Daßler ist es gelungen, den Dieben auf die Spur zu kommen, und hat man bereits einige von den gestohlenen Sachen wiedererlangt.

(Dr.-Korr.) Am 20. Mai c. Vorm. zwischen 10 und 11 Uhr machte der Vätermeister Schönleben, Reichstraße 38 in Giebichenstein, seinem Leben durch Erhängen mittels einer auf dem Drücker der Kammerthür seiner Wohnung befestigten Schnur ein Ende. Wiederbelebungsbemühungen waren ohne Erfolg. Motive zum Selbstmord sind unbekannt.

(Dr.-Korr.) Seit Sonntag wird der Handarbeiter Karl Banke, ebenfalls aus Giebichenstein, vermißt. Die Vermuthung, daß er seinem Leben ein Ende gemacht, scheint

sch
Sti
an
fimb
zu t
völl
fiam
siche
die
aber
wär
gut
Stel
glet
in v
von
dure
legt
Hetz
Stu
ener
ter
ver
liche
jwei
ein
durd
die
auf
ausst
Fabr
fus
rila
freier
20.
in G
jamm
Sach
und
Ause
siger
vorlag
hat:
Sach
Zupo
mit
Befr
Anwe
teit d
mit f
mittl
selbst
Sache
wichtig
duftre
Prebi
Neu
Reife
Berli
meßte
der b
zu f
breche
kann
ander
der
Bier
Wah
Wage
schen
gingen
ein
alsbal
gem
schlep
bald
und
v. Seb
festum
plaz
C. P.
Der W
Name,
A. Der
mann
händl

sich zu befähigen, denn in der Sonntags-Nacht wurden die Stiefeln, sowie der Gipsfuß deselben am Ufer der Saale an der Kohlenbühne beim Weinberge hinter Gimmig aufgefunden. Sein Verbleib ist bis jetzt nicht gefunden. Motive zu dieser That sind langjährige körperliche Leiden.

Freiburg a. d. L. Wenn nicht bald und andauernd williges Treibhauswetter eintritt, so gestalten sich die Aussichten für die diesjährige Weinerte außerst trübselig. Bekanntlich muß der Weinstock spätestens zu Johanni in Blüthe stehen, wenn der August die Traube locken soll, was für die Jünderreise verheißend unerschäftlich ist. Unsere Weinberge aber, die ihrer Lage wegen immer vierzehntage „vor“ wären, sind heute noch ganz kahl. Die Traubenanlagen, die gut ausgefallen sind, rüden bei der Kälte nicht von der Stelle.

Magdeburg, 21. Mai. Gestern Nachmittag entgleite zwischen den Stationen Wessleben und Helmstedt in der Nähe von Harde ein um 3 Uhr 10 Min. Nachm. von Götterleben abgegangener Lokal-Perzonenzug. Der starke Gewitterregen hatte die Bahn mit Sand überhäuft, wodurch der Unfall entstanden ist. Passagiere sind nicht verletzt, wohl aber haben der Zugführer, Lokomotivführer und Geizer nicht unerhebliche Contusionen erhalten.

Das Gewitter am Dienstag Abend hat über die Flüsse von Marxtanstadt und Lueßig den ernstlichsten Regen gebracht, aber auch in die dortigen Kirchen eingeschlagen. Im letztgenannten Orte jündete der Blitz, das Feuer wurde rasch gelöscht, jedoch die Thurmspitze brannte ab.

Naumburg. Gestern Nachmittag in der dritten Stunde entlief sich über unserer Stadt und Umgegend bei einer Wärmtemperatur von 17 Grad Reaumur ein Gewitter unter starkem Regen, leider mit Hagel in Erbengröße vermischte, der den Hochhäusern, wenn auch keinen erheblichen, so doch inermäßig einigen Schaden zugefügt hat. Ein zweites Gewitter folgte Abends in der sechsten Stunde und ein drittes um Mitternacht nach und beide führten uns durchdringenden Regen, jedoch ohne Hagel, zu. (Kr.-Bl.)

Leipzig, 21. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet. Die Zahl der ausgestellten Gegenstände beläuft sich auf 62, die der ausstellenden Lehrlinge auf 45, welche bei 39 Meistern und Fabrikanten in der Lehre stehen.

Gestern gelang es dem Fleißbeschauber Hrn. Dr. Julius M. Lohmann in einem Stück hier verkauften amerikanischen Specks das Vorhandensein von eingekapselten wie freien Trichinen zu konstatieren.

Sachsen und Thüringen.

Aus Gotha schreibt man der „Neuen Erfurter Zig.“ vom 20. d. M., daß die an diesem Tage geschlossene, vom 17. an in Gotha tagende, von 123 Theilnehmern besuchte Generalversammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Herzogthums Gotha und des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen vor ihrem Auseinandergehen folgende, von dem Major und Rittergutsbesitzer Herrn v. Büsse aus Jöhstadt eingebrachte, die Zolltarifsfrage betreffende Resolution mit großer Majorität angenommen hat: „Die Generalversammlung des Centralvereins der Provinz Sachsen wolle erklären: Der erdrückende Getreide- und Vieh-Import des Auslandes trifft am härtesten den kleinen und mittleren Grundbesitzer, welcher durch die Schwierigkeiten der Beschaffung eines wohlfeilen Kredits, durch die Schwierigkeit der Anwendung landwirthschaftlicher Maschinen, durch die Schwierigkeit des geeigneten Ankaufs von Futtermitteln u. s. w. in seiner Existenz gefährdet. Da die Erhaltung des kleinen und mittleren Grundbesitzes Hauptaufgabe des Staates und der Beförderung sich, so erachtet es als eine gebieterische Pflicht, die Höhe der Zolltarifsfrage der Art umzugestalten, daß die landwirthschaftlichen Verhältnisse in das richtige Verhältniß zu den Industriellen gebracht werden.“

Aus Halle und Umgegend.

Am heutigen Morgen früh 4 Uhr verchied der erste Prediger am Dom, Herr Konfirmandenrath Dr. theol. A. Sam. Rechenpaul.

Für den 1. Pfingstfeiertag arrangirt der bekannte Reiseunternehmer A. Schmidt ein „Privat-Exkurs“ nach Berlin. Wir machen auf diesen Exkurs um so mehr aufmerksam, als eben damit die beste Gelegenheit geboten wird, der besten Gewerbe-Ausstellung eine längere Zeit widmen zu können. Die Wiltsch, u. haben bei den Herren Steinbrecker & Jäper hier, haben eine stätige Willigkeit und kann die Rückfahrt nach Heiligen geziehen.

(Dr.-L.) Gestern ludte ein Handwerksbursche einen anderen Mitspiellegen von der „Herberge zur Heimat“ nach der Strömmerischen Herberge, um dort mit ihm ein Glas Bier zu trinken, da er angeblich 400 Thaler gerührt und dies Geld hier empfangen zu haben. Als Beide nun auf dem Wege waren, gestellten sich noch zwei weitere Handwerksburschen zu ihnen, mit denen sie zusammen nach der Herberge gingen. Dort angekommen, fanden sie den Müller Gebel, ein wegen Bauernfährerei öfters bestrafte Subjekt, welcher alsbald Karten-Kunststücke produzirte, die sodann in das sogenannte Kimmelsblättchen-Spiel übergingen. Der „Hünzelschepp“ Schriftföhrer W. aus Schlefien wurde denn auch bald durch tüchtiges Zureden in das Spiel hineingezogen und verlor seine ganzen Ersparnisse, bestehend in 16 Mark Geld. Rechtzeitig gelang es noch den Gebel als „Macher“ festzunehmen.

Civilstand. Meldung vom 21. Mai. Aufgeboren: Der Biraengehilfe D. Engelge, Frankenplatz 1, und D. Otto, Spitze 28. — Der Schloffer C. P. Wecker und J. W. Wilsdorf, Giebichenstein. — Der Wäflhnappe A. Petermann, Winckorf, u. M. F. A. verno. Naue, Leipzig.

Eheschließungen: Der Schuhmacher C. Damm u. A. Hense, Klausdorferstraße 19. — Der Maurer F. Fielemann und J. Kramer, Schmeierstraße 26. — Der Wäflhändler W. Hammer und D. verno. Gebhardt, Leipziger-

straße 29. — Der Ingenieur R. Schreiber, Augustastraße 13, und B. Wolff, Hedwigstraße 1.

Geboren: Dem Agenten F. Dreißneider eine T., Brüderstraße 9. — Dem Wüthmeister H. Michaelis Zwillinge, S. u. T., Blücherstraße 6. — Dem Weichard C. Steingraber eine T., Hofschörner 10.

Gestorben: Der Schuhmacher Hermann Schmidt, 19 J. 1. M. 19. T., Lungenschwindlucht, Stadtfrankenhaus. — Des Buchhalters A. Schantow Ehefrau Johanne Auguste geb. Harris, 55 J. 6. M. 9. T., Brustfellentzündung, Dreierstraße 32. — Des Fuhrmanns A. Liebeck S. Hermann, 7 M. 28. T., Lungenerkrankung, Dreierstraße 17. — Der Handarbeiter Benjamin Pfeiffer, 73 J. 6. M. 28. T., Sticfluß, Feldstraße 5.

Datum	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Wind.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.		
Tag.	Stunde.	Bar. Min.	Reaumur.	Grd.	Bar. Min.	Bar. Sin.		
22. Mai	2 Rm	337,5	16,56	20,7	8,37	334,13	42,2	S. W.
	10 Ua	337,3	16,96	18,7	8,37	333,33	77,5	—
23. Mai	7 Rm	337,3	11,20	14,0	3,87	333,43	73,9	S.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 22. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,50, am 23. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,50, Meter.

Haupt-Gewinne

5. Klasse 95. Königl. sächs. Landes-Lotterie. (Ohne Gewinne.)
Leipzig, den 21. Mai 1879.
1 Gewinn à 30.000 M.: auf Nr. 91543.
2 Gewinne à 15.000 M.: auf Nr. 34991 74331.
2 Gewinne à 5000 M.: auf Nr. 67370 87623.
33 Gewinne à 3000 M.: auf Nr. 1805 7136 8985 10923 14327 28300 31984 32645 34752 35483 36139 42726 45089 46184 46682 50620 51909 52392 52601 55163 57206 61127 66005 71464 74376 74903 76150 79799 83027 84736 90214 93714 99331.
25 Gewinne à 1000 M.: auf Nr. 3839 4926 5148 13666 14599 15637 17768 20294 27792 28684 33541 38025 40476 45805 53514 53674 56684 62783 63771 68248 71388 75640 77555 87502 87531.
41 Gewinne à 500 M.: auf Nr. 582 4091 4686 5911 6455 9629 10030 10225 10914 12278 15585 20882 21385 21430 22058 28129 30668 32434 40330 43046 44112 45902 48002 49209 52336 53269 56404 59310 61691 61752 66383 66557 72408 76284 78270 78777 84627 92581 93119 96489 97263.

Kirchliche Anzeigen.

Gerichte:

- Marienparochie:** Den 18. Mai der Klempner Kraft mit E. M. Wäfler. — Den 21. der Schuhmachermeister Damm mit R. A. Hense.
Worlichparochie: Den 18. Mai der Zimmermann Weiland mit M. Angermann. — Der Schneider Ende mit E. Keißling.
Neumarkt: Den 18. Mai der Schmied Schwente mit W. A. Höpfel.
Katholische Kirche: Den 6. Mai der Bediente Reichardt mit Josepha Cecelia.

Geborene und Getaufte:

- Marienparochie:** Den 8. Juni 1878 dem Kupfer Schinemann eine T., Frieda Elisabeth. — Den 27. Januar 1879 dem Tischler Kemmer ein S., Andreas Gustav. — Den 31. dem Handarbeiter Richter ein S., Theodor Paul. — Den 4. März dem Schriftföhrer Schmidt eine T., Minna Martha Maria. — Den 9. dem Stadtpost-Voten Halle eine T., Marie Auguste Anna. — Den 16. dem Kaufmann Droyß eine T., Christiane Albertine Rosa. — Den 4. April dem Handarbeiter Damm eine T., Anna Minna.

- Kirchparochie:** Den 26. September 1878 dem Restaurateur Neßal ein S., Willy Johannes Karl. — Den 10. Dezember dem Former Schmidt ein S., Karl Albert Wilhelm. — Den 1. Februar 1879 dem Glasergesellen Jacobi eine T., Ida Martha. — Den 28. dem Fabrikbesitzer Wendt eine T., Auguste Luise Martha. — Den 12. März dem Schlosser Schimpf ein S., Friedrich Albert Johannes. — Den 15. April dem Post-Secretair Wartsch eine T., Christiane Bertha Gertrud.

- Worlichparochie:** Den 27. Februar ein unehel. S., Friedrich Karl Paul. — Den 20. März dem Fabrikarbeiter Hammer eine T., Luise Henriette Marie. — Den 23. dem Zimmermann Weiland eine T., Anna. — Den 10. Mai ein unehel. S., Friedrich Albert. — Den 11. ein unehel. S., Karl Hermann Otto. — Den 12. ein unehel. S., Friedrich Otto. — Den 13. ein unehel. S., Emil Otto Albert.

- Domkirche:** Den 4. März dem Maurer Kleppig ein S., Albert Friedrich Max. — Den 12. Mai eine unehel. T., Rosa Martha.

- Neumarkt:** Den 12. Januar dem Hausdiener Reinhold ein S., Otto Willy. — Den 14. dem Arbeiter Weß eine T., Friederike Elisabeth Anna. — Den 2. März dem Barbierherrn Jülicher ein S., Friedrich Hermann. — Den 21. eine unehel. T., Anna Felene. — Den 5. April dem Tischler Küster eine T., Friederike Auguste Minna Selma.
Glauchau: Den 5. October 1878 dem Former Hönne ein S., August Ferdinand Wilhelm. — Den 28. Dezember ein unehel. S., Wilhelm Karl Ferdinand. — Den 3. Januar 1879 dem Schuhmachermeister Hildebrandt eine T., Anna Paula. — Den 3. Februar dem Maurer Büchel eine T., Auguste Pauline Marie. — Den 21. dem Schlosser Kersten eine T., Marie Rosine. — Den 16. April dem Wüthmeister Ebert eine T., Ida. — Den 27. dem Seiler Heyer ein S., Heinrich Albert.

- Katholische Kirche:** Den 12. Februar dem Dienstmann Stochmol eine T., Bertha Minna. — Den 15. März dem Handelsmann Radju eine T., Martha. — Den 4. Mai

dem Portier Schelen ein S., Johann Paul. — Dem Reflektenschmid Wiegorek ein S., Alexander.

Personal-Chronik.

Personal-Veränderungen im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle a. S.

Zu Postbetreibern sind ernannt: die Postassistenten Berg in Kösen, Reg.-Bez. Merseburg, Förster in Mülsen, Neß in Giebelburg, Neße in Delitzsch, Köhr in Wittenberg, Reg.-Bez. Merseburg, Schmidt in Gölbe, Starke und Wippinger in Halle a. S. und Wittke in Querfurt, sowie der Postverwalter Dutsch in Halle a. S. Als Postretirir ist angekehrt: der Postpraktikant Sobenthal in Halle a. S.

Ferner sind angekehrt: die Postassistenten Junker, Noack und Starke in Halle a. S., Kopf in Göttern und Weber in Naumburg a. S., als Folge.

Verletzt sind: der Postinspector Trott von Halle a. S. nach Greiz, der Telegraphenretirir Stigbert von Halle a. S. nach Torgau und der Telegraphenassistent Schilde von Torgau nach Halle a. S.

Gestorben sind: der Postdirektor Ludwig in Halle a. S. und der Postretirir Weißbach in Merseburg.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 ¹⁰	11 ⁵⁵	1 ⁴⁴	...	6 ³	...	...	...	...	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	1 ³²	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub. (Posen, Sorau)	...	8 ¹⁰	1 ³²	...	7 ³⁴	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	...	4 ⁵⁵	9	...	2	...	5 ⁴⁹	6	...	9 ¹	...
Leipzig	...	5 ⁴²	7 ⁵⁴	10 ⁵	1 ³⁵	...	5 ⁸	5 ⁵⁴	7 ³³	8 ⁵⁸	10 ⁴²
Magdeburg	...	5 ⁷	7 ⁴⁴	11 ²³	1 ³⁵	...	5 ⁸	5 ⁵¹	...	8 ⁵²	10 ³⁸
Nordh.-Cass.	...	5 ¹⁰	...	1 ³⁴	2 ⁵⁵	...	...	...	...	8 ⁴⁰	10 ³⁵
Thüringen	...	5 ¹⁸	7 ⁵⁴	10 ⁵²	1 ⁵⁵	1 ⁵⁵	...	...	...	9	11 ⁸
Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7 ⁵⁵	9 ⁵⁸	...	1 ¹⁸	...	5 ⁵⁰	...	8 ⁵⁸	...	...
Breslau via Sorau-Sagan	7 ⁴	...	...	...
Cottb., Gub. (Posen, Sorau)	...	7 ³⁰	...	1	...	...	...	7 ⁴	...	...	...
Bitterf.-Berl.	...	4 ³⁴	6 ³⁸	10 ¹²	1 ²²	...	5 ⁴⁸	...	7 ³	9 ¹⁷	10 ⁵⁸
Leipzig	...	4 ⁵⁷	7 ⁵⁹	11 ²⁸	1 ¹	...	5 ⁴⁸	...	7 ³	9 ¹⁷	10 ⁵⁸
Magdeburg	...	5 ⁷	7 ⁴⁴	11 ²³	1 ³⁵	...	5 ⁸	5 ⁵¹	...	8 ⁵²	10 ³⁸
Nordh.-Cass.	...	5 ¹⁰	...	1 ³⁴	2 ⁵⁵	...	...	...	...	8 ⁴⁰	10 ³⁵
Thüringen	...	5 ¹⁸	7 ⁵⁴	10 ⁵²	1 ⁵⁵	1 ⁵⁵	...	...	...	9	11 ⁸

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Halle	5	...	3	...	...	...	...	...
in: Salzmünde	...	6 ⁴⁵	...	3	...	4 ⁴⁵	...	...
von: Halle	3	...	...	...	4 ⁵⁵	...
in: Leuchstädt	5 ⁵
von:	5 ⁵
in: Schafstädt	6 ¹⁰
von: Salzmünde	...	7 ¹⁵	...	...	...	...	...	5 ¹⁵
in: Halle	9	...	...	...	...	8
von: Schafstädt
in: Leuchstädt
von:
in: Halle	7 ³⁰	...	...	...	...	...

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	
Giebichenstein	9	11	2	3	7 ⁵	4	5	9	10
Giebichenstein u. Trotha	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nach: Halle	...	...	3	4	7	8	9	...	...
von Trotha nach:	7	10	1	2	5	6	...	...	...

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Uebersicht der Bitterung (am 21. Mai 8 U. Morg.)

Der Luftdruck hat fast auf dem ganzen Gebiete zugenommen, und ist jetzt überall hoch und gleichmäßig vertheilt. Daher sind die Winde überall schwach, über der Nordhälfte Centraluropas vorwiegend nördlich bis östlich, sonst meist unklar. Das Wetter ist an der Ostküste und im Süden vielfach heiter, sonst meist trübe, in Nordwest-Deutschland stellenweise neblig. Die Temperatur liegt in West-Deutschland, wo gestern stellenweise Gewitter stattfanden, noch bis zu vier Grad unter der normal.

Berlin, 23. Mai. (Original-Telegramm.)

(Weichst.) Ein Telegramm des Vizepräsidenten Stauffenberg wurde verlesen, nach welchem derselbe wegen erneuter heftiger Erkrankung das Vizepräsidenten niederlegt.

Paris, 22. Mai. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Athen melden, die griechische Regierung habe ein Lager für 10.000 Mann in Kavendo an der Grenze von Epirus errichten lassen, ein zweites Lager werde an der östlichen griechischen Grenze errichtet.

London, 22. Mai. Unterhaus. Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine bezügliche Anfrage, es sei nicht angezeigt, auf die Details der Untersuchungen hinsichtlich der griechischen Frage einzugehen; die Regierung habe ihren Einfluß aufzuwenden und thue dies auch jetzt noch, um die Fortsetzung der Annahme der Vorschläge des Kongresses zu veranlassen.

Washington, 22. Mai. Schatzsecretär Sherman hat gestern 350.000 Unzen Silber gekauft zu einem Preise der höher ist, als die letzte Notizung.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Wir empfehlen complete Anzüge für Herren für M. 21., in reiner Wolle, gut sitzend und sauber gearbeitet von M. 25. an. — **Buckstuhlwörter** von M. 12. **Buckstuhlgewand** von M. 7,00 an. **Buckstuhlwörter** von M. 2,50. **Jaquetts** von M. 5. **Sommerpaletots** von M. 15. an.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl von M. 2,50. an.

Sämmtliche Arbeits-Sachen:

Hosen von M. 2,25. an. **Jaquetts** von M. 3,00. Westen von M. 1,50. an. **Lederhosen** von M. 3,00. **Hamburger Lederhosen** von M. 5,50. an.

Rosenberg & Joachimsthal,
Gr. Klausstr. 41 (neben Hotel Stadt Zürich)

Haar- Arbeiten jeder Art werden schnell und solid ausgeführt. Gleichzeitg bringe meine naturgemäße „**Orientalische Kopfwäsche**“ zur Stärkung und Förderung des Haarwuchses in empfehlende Erinnerung. vor d. **Steintor** Nr. 13. **B. Rosenblatt,** Nr. 13.

Extra frischen Schellfisch, Dorsch, Steinbutt, Lachs und Zander empfiehlt Friedrich Kraemer.

Die Schwimm- und Bade-Anstalt von Gebr. Eitzsch wird wieder eröffnet.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt **grosse Ulrichstrasse 23** eine

Bäckerei und Conditorei

eröffnet habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, nur gute u. geschmackvolle Waare abzugeben, empfehle ich mein Geschäft aufs angelegentlichste.

Halle a. d. S., den 22. Mai 1879.

O. Watermeyer.

Täglich frischen Spargel aus der Plantage „Braunschweig“; größere Aufträge bitten uns einen Tag vorher aufzugeben.
Perl & Rauschensfels,
Königsstraße 18.

Maitrank

täglich frisch a. Fl. 75 und 100 & empfiehlt **Otto Thieme.**

Gochelnes Lagerbier (hell), frei Haus, 32 Fl. 3 & abholen 34 Fl. 3 &

Leicht Bayerisch (dunkel), frei Haus 30 Fl. 3 & abholen 32 Fl. 3 &

Ch. Grünwald,
fühler Brunnen 2.

Milch-Verkauf,
grosser Schlamm 10a,

frisch früh 6 bis 9 Uhr,
" Mittag 11 1/2 bis 2 Uhr,
Abends 6 1/2 bis 8 Uhr
des Ritterguts Passendorf.

Tapeten

empfehlen **C. Vaass, Tapetier,**
H. Klausstr. 1.
Gediegene Wiener Herren-Stieffelchen auffallend billig
Schmerstr. 21, 2. Et., Eing. Kuhgasse.

Strohüte,

Band und Blumen sehr billig
Kathausgasse 19,
K. Dieskau.

Ein vorzügliches Piano ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.
Neumilch. Biege verkauft Holzplatz 3.

Hüte und Mützen

für Herren u. Knaben, das Neueste in dieser Saison empfiehlt zu allerbilligsten Preisen die **Hut- und Mützen-Fabrik**
Nr. 9. **Schülershof** Nr. 9.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharf in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.



Hallesche Papierwaaren-Fabrik.



B. Levy & Co.

Wir empfehlen in nur guten Qualitäten zu anerkannt billigen Preisen:
Briefpapier per Ries von 4,50. bis 7,50.
per Buch 20 Pf. bis 50 Pf.
Firmen-Druck berechnen pr. Ries 1. bis 1. 50.
Drucksachen für Geschäfte u. Private in eleg. Ausführung.
Postpaquet-Adressen billiger als die Post.
Frachtbrieft billiger als die Bahnen.
Wechsel, Quittungen, Mittheilungen 1000 St.
Mt. 6,50. mit jeql. Firma. **Rechnungen** mit u. ohne Firma.
Correspondenzkarten mit Firma. **Avisbrieft.**
Aviskarten.

Converts mit Firma 1000 Stück v. 2. 75 Pf. an.
Copirbücher, prima Qualität, 1000 Bl. mit Register Mt. 3. — **Copirpressen, Falzmappen** zum Einkleben von **Facturen, Briefen** u. s. w. von 45 Pf. an.

Visitenkarten, Monogramme.
Preis- Geschäftsbücher, dauerhaft gebunden, getrübt. **andere Einaturen,** sind für die meisten Fälle passend, reichhaltig assortirt am Lager. **Bücher,** nach besonderer Vorchrift, werden rasch und billig angefertigt. Ferner empfehle alle zum Schreiben nöthigen Artikel in nur erprobter guter Qualität aber doch sehr preiswerth. **Stahlfedern** in mehr als 40 Sorten.

Braunbier-Verkauf.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich einen **Standplatz** zum **Braunbier-Verkauf** neben dem Marktplat zwischen Herrn Kaufm. **Werther** und Herrn **Banqu. Sitzner,** mit dem Eröffnen, daß alle Tage frisches **Braunbier** aus der Brauerei des Herrn **Poppe** zum **Brauerpreis** bei mir zu haben ist. **Bestellungen** in und außer dem Hause werden pünktlich ausgeführt.

Fr. Franke,
Sülbergasse 1.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätlich in Halle bei Apotheker **M. Thamm,** Apotheker **A. Kolbe,** Apotheker **M. Waltgott** u. in der Engel-Apoth. v. **A. Ludwig.**
Emser-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.



Chocoladen und Cacaos

der Kaiserl. n. Königl. Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerk
in Cöln a. Rh.
18 Hof-Diplome,
19 goldene, silberne & broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- und Delicatess-Waaren-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerk'sche** Fabrikate führen.

Belzachen übernimmt zum Conserviren und verzüchert dieselben b. d. **Westdeutschen V. A. B.** in Essen.
M. C. Dreher, Kürschnermeister, gr. Steinstr. 5.

Bürgerverein für **städtische Interessen.**
Sonntags 8 Uhr Abends
Sitzung im „**Reichsanstalt**“.

Für den Interessenten verantwortlich.
H. Uhlmann in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das in der **Naunischenstraße 21** gelegene

Colonial-, Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

mit heutigem Tage übernehmen werde. Durch mehrjährige Erfahrung in dieser Branche bin ich in der Lage, allen Anforderungen Genüge leisten zu können. Es wird mein ganzes Bestreben sein, durch Reclität und Solidität das dem Geschäft in früheren Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen mir wieder suchen zu erwerben. Indem ich noch um geneigten Zuspruch ergebenst bitte, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll
Reinh. Gebhardt.

Mechanisches Theater von H. Pottharst

in der elegant eingerichteten und mit Gas erleuchteten großen Bude auf dem **Marktzwinger.**
Heute 2 Vorstellungen, deren Anfang 5 und 8 Uhr Abends.
Eintrittspreise: 1. Platz 75 &, 11. Platz 50 &, Gallerie 30 &, Kinder auf dem 1. u. 2. Plage die Hälfte. Die Vorstellungen werden von einer guten Musik-Capelle begleitet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
H. Pottharst.

„Concert-Haus-Halle“, Theater Uferini.

Sonntag den 25. und Montag den 26. Mai 1879 **zwei grosse brillante Vorstellungen,** bestehend in: **Wage, Phyllis, Iphigenie,** sowie geistreiche Erscheinungen und agiologische Darstellungen. Zum 1. Male: **Uferini's** Selbstenthaltung, die schlafende **Syphide** und der fliegende **Holländer.**
Preise der Plätze: **Sperritz** 75 &, 1. Platz 50 &, Gallerie 30 &, Kinder die Hälfte. Anfang 8 Uhr. Von 7 1/2 Uhr an **Concertmusik.** Die Direction.

Müllers Belle vue.

Heute Freitag grosse Vorstellung.
Ringkampf zwischen dem Preisträger **William Heygster** und dem Herrn **Steinträger G. H. Eversbach.**
Sonabend Vorstellung.
Fortsetzung des unentschiedenen Ringkampfes zwischen dem Preisträger **William Heygster** und dem Herrn **Ghr. Wagnel,** Vorturner beim **Jahn'schen** Turnverein.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
H. Dippel, Director. **H. Veron,** Regisseur.

Circus varieté.

Hunde- und Affen-Theater.
Heute Sonabend Nachmittag findet eine **Extra-Affen-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen statt.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
H. Strassburger.

Deutscher Arbeitercongress.

Bereinsversammlung
Sonabend den 24. Mai Abends 8 Uhr im **Concert-Hause** (Karlstraße).
Vortrag des Herrn **Dr. Waltemath** über „**Pflichten und Rechte der Arbeitgeber** und der Arbeitnehmer.“
Als Gäste sind alle Fremde **antisozialdemokratischer** Bestrebungen willkommen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharf in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.